



Die Ministerin

Ministerium für Schule und Bildung NRW, 40190 Düsseldorf

An den Vorsitzenden des  
Ausschusses für Schule und Bildung  
des Landtags Nordrhein-Westfalen  
Herrn Florian Braun MdL  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

LANDTAG  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
18. WAHLPERIODE

**VORLAGE**  
**18/3389**

A15

9. Dezember 2024

Seite 1 von 8

Dorothee Feller

**Bericht zum Thema „Schulversuch PRIMUS“**

Schriftlicher Bericht der Landesregierung für die Sitzung des Ausschusses für Schule und Bildung am 11. Dezember 2024

Auskunft erteilt:

Herr Otto

Telefon 0211 5867-3630

Mattias.Otto@msb.nrw.de

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

beigefügt übersende ich den Bericht zum Thema „Schulversuch PRIMUS“ für die Sitzung des Ausschusses für Schule und Bildung am 11. Dezember 2024.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie diesen den Mitgliedern des Ausschusses für Schule und Bildung vorab zur Information zuleiten würden.

Mit freundlichen Grüßen

  
Dorothee Feller

Anschrift:

Völklinger Straße 49

40221 Düsseldorf

Telefon 0211 5867-40

Telefax 0211 5867-3220

poststelle@msb.nrw.de

www.schulministerium.nrw

Postanschrift:

Ministerium für

Schule und Bildung NRW

40190 Düsseldorf

## **Bericht des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen**

### **„Schulversuch PRIMUS“**

#### **Schriftlicher Bericht der Landesregierung zur Sitzung des Ausschusses für Schule und Bildung am 11. Dezember 2024**

##### **Grundlagen:**

Rechtsgrundlage des Schulversuchs PRIMUS ist § 132b Schulgesetz NRW. Darin ist u. a. festgelegt, dass das Ministerium für Schule und Bildung für einen Zeitraum von dreizehn Schuljahren und danach jahrgangsstufenweise auslaufend erproben kann, ob durch den Zusammenschluss von Primarstufe und Sekundarstufe I innerhalb einer Schule „die Chancengerechtigkeit und die Leistungsfähigkeit des Schulwesens erhöht werden und die Schülerinnen und Schüler dadurch zu besseren Schulabschlüssen geführt werden“ (§132b SchulG NRW) können.

Auf dieser Grundlage wird an den fünf PRIMUS-Schulen (Minden, Münster, Schalksmühle, Viersen, Titz) seit dem Schuljahr 2014/2015 (Minden bereits seit 2013/2014) der Zusammenschluss von Primar- und Sekundarstufe I in Form durchgängiger inklusiver Bildung von Klasse 1 bis 10 mit individualisierendem Unterricht in jahrgangsgemischten Lerngruppen erprobt. Ein Ziel des Schulversuchs ist es zu klären, in welcher Weise die Arbeit der Grundschulen in die Arbeit der weiterführenden allgemeinbildenden Schulen einbezogen werden kann und welche Auswirkungen das längere gemeinsame Lernen unter diesen besonderen Bedingungen auf das Lernverhalten, die Leistungsentwicklung und das Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler hat. Zudem soll auch im Hinblick auf die demografische Entwicklung und die sich wandelnde Abschlussorientierung der Eltern weiterhin ein wohnortnahes Schulangebot ermöglicht werden.

Vormals hatte der Schulversuch PRIMUS eine Laufzeit von zehn Jahren (Aufnahmejahrgänge). Mit Ausnahme der Stadt Viersen ist von den übrigen Schulträgern im Schulversuch von der Möglichkeit der Verlängerung um drei weitere Jahre Gebrauch gemacht worden.

Die erste Phase der wissenschaftlichen Begleitforschung lief von 2014 bis 2017, die zweite Phase von 2017 bis 2020 und die dritte Phase läuft von 2020 bis 2024.

Im Mittelpunkt des ersten Berichtes standen die Klärung des Bedingungsgefüges der Errichtung der PRIMUS-Schulen; die Analyse der konzeptionellen und pädagogischen Leitvorstellungen an den Standorten in ihrem Verhältnis zu den übergreifenden Zielsetzungen des Schulversuchs; die Beschreibung der Genese und weiteren Entwicklung der pädagogischen Konzepte an den fünf PRIMUS-Schulen. Bezugspunkt in diesem Bericht war dabei ein vergleichender Blick auf die strukturellen Rahmenbedingungen und die Entwicklungsarbeit an den Standorten mit dem Fokus auf Daten aus Schulleitungsinterviews und Dokumenten aus der Initialisierungsphase des Schulversuchs. Strukturelle und kulturelle Aspekte wurden gleichermaßen berücksichtigt.

Der Bericht zur zweiten Phase knüpfte inhaltlich an den ersten Bericht an und ergänzte diesen um die Perspektive von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern, um die für die Implementierung des Schulversuchs wichtigen Fragen nach der Anwahlattraktivität und Haltekraft (im Sinne von Nichtwechsellern der Schulform beim Übergang von Klasse 4 nach Klasse 5) der PRIMUS-Schulen zu beantworten.

In der dritten Phase konzentriert sich die wissenschaftliche Begleitforschung nunmehr auf die Rekonstruktion der Sichtweisen der Schülerinnen und Schüler und rückt damit die Erfahrungsperspektiven, lernbiographischen Relevanzsetzungen und bildungsbezogenen Zukunftsentwürfe der Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt.

In der Zusammenschau der in diesem Bericht dokumentierten Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung lässt sich im Anschluss ein perspektivischer Blick auf den Schulversuch PRIMUS vornehmen.

### **Vorgehensweise der wissenschaftlichen Begleitforschung:**

In Teil A dieses Berichts werden ausgewählte Eckdaten dokumentiert. Sie bieten in quantitativer Hinsicht einen ersten Zugang zur Einschätzung des Schulversuchs an den fünf Standorten im Sinne von bildungspolitisch relevanten Leistungsindikatoren. Der Erfolg von PRIMUS wird hier bemessen an den Bestandszahlen (als ein Maß für Anziehungskraft), am Anteil von Schülerinnen und Schülern, die auf andere Schulen nach Jahrgangsstufe 4 wechseln bzw. auf den PRIMUS-Schulen verbleiben (Haltekraft), den erzielten Ergebnissen in den regelmäßigen Lernstandserhebungen im Rahmen der nordrhein-westfälischen Standardsicherung sowie den erreichten Abschlüssen am Ende von Klasse 10.

Teil B stützt sich auf die fortlaufende Auswertung der regelmäßigen Interviews mit dem pädagogischen Personal der PRIMUS-Schulen, den

Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern. Auf der Grundlage und im Vergleich der Aussagen, Einschätzungen und perspektivengebundenen Beurteilungen wird der Entwicklungsraum des schulpädagogischen Entwurfs der Langformschule von 1 bis 10 für die Bildungsbiographien sowie im Ausblick auf die Zukunft der PRIMUS-Schülerinnen und Schüler beleuchtet.

### Teil A: Zentrale quantitative Ergebnisse:

Die fünf PRIMUS-Schulen, die alle Schulen des Gemeinsamen Lernens sind, haben unter unterschiedlich guten inneren und äußeren Rahmenbedingungen Schulentwicklungskapazitäten aufgebaut und die zentralen pädagogischen Konzepte im Schulversuch ausgestaltet. Dies bildet sich unter anderem in der Entwicklung der Schülerzahlen ab (Tabelle 1). Es lässt sich ein Zuwachs an Schülerinnen und Schülern gemäß den jährlich hinzukommenden Jahrgängen und ihrer Zügigkeit beobachten.

Tabelle 1: Entwicklung der Zahlen der Schülerinnen und Schüler der PRIMUS-Schulen

Schule	2020/2021	2021/2022	2022/2023	2023/2024
Minden	718	723	753	757
Münster	516	527	525	494*
Schalksmühle	518	505	527	526
Titz	481 (1-7)	550 (1-8)	660 (1-9)	756
Viersen	336 (1-7)	362 (1-8)	401 (1-9)	435
gesamt	2.569	2.667	2.866	2.968

In Klammern erfolgt Angabe der Ausbaustufe, ohne Klammern meint die Jahrgänge 1-10.

\*vermeintlicher Rückgang in Folge des Umbaus der Zügigkeit von 3 auf 2

Quelle: Schulamtlische Daten

Ähnlich gestaltet sich die Situation mit Blick auf die Haltekraft (Tabelle 2). Den Zahlen lässt sich entnehmen, dass die Anzahl der Schülerinnen und Schüler nach Jahrgang 5 den Referenzwerten für die Klassenfrequenz entsprechen.

Tabelle 2: Bestandszahlen (Schülerinnen und Schüler des jeweiligen Jahrgangs 1 bzw. 5)

Schule (Jg. 1 Jg. 5)	Zügigkeit	2020/2021	2021/2022	2022/2023	2023/2024
Minden	3	58 66	62 72	69 75	71 76
Münster	2	40 50	51 58	43 48	37 49
Schalksmühle	2	50 49	52 51	52 36	55 55
Titz	3 bzw. 4*	80 60	67 75	95 66	99 60
Viersen	2	34 47	42 46	40 47	37 50

\*seit 2022/2023 vierzünftig in Jahrgang 1

Quelle: Schulamtlische Daten

Besonders deutlich wird diese Haltekraft der PRIMUS-Schulen, wenn die Zahlen der Schülerinnen und Schüler im Jahrgang 5 genauer betrachtet werden (Tabelle 3). Es ist ersichtlich, dass der überwiegende Teil der

Schülerinnen und Schüler in Jahrgang 5 aus der eigenen Primarstufe der jeweiligen PRIMUS-Schule erwächst und darüber hinaus noch ein Zugang von anderen Systemen zu verzeichnen ist.

Tabelle 3: Bestandszahlen (Schülerinnen und Schüler des jeweiligen Jahrgangs 5 mit ausgewiesener Anzahl derer aus eigener Primarstufe)

Schule (eigene PS Jg. 5)	Zügigkeit	2020/2021	2021/2022	2022/2023	2023/2024
Minden	3	51 66	62 72	55 75	63 76
Münster	2	27 50	47 58	31 48	42 49
Schalksmühle	2	45 49	51 51	34 36	52 55
Titz	3	47 60	65 75	46 66	48 60
Viersen	2	29 47	34 46	34 47	37 50

Erläuterung: Anzahl Schülerinnen und Schüler aus eigener Primarstufe in Jg.5 | Gesamtzahl in Jg. 5

Quelle: Schulamtlliche Daten

Die PRIMUS-Schulen erzielen in den regelmäßigen landesweit einheitlichen Lernstanderhebungen VERA 8 im Rahmen der nordrhein-westfälischen Standardsicherung tendenziell vergleichbare Ergebnisse in Bezug auf alle bzw. die integrierten Schulformen (vgl. Abbildung 1).

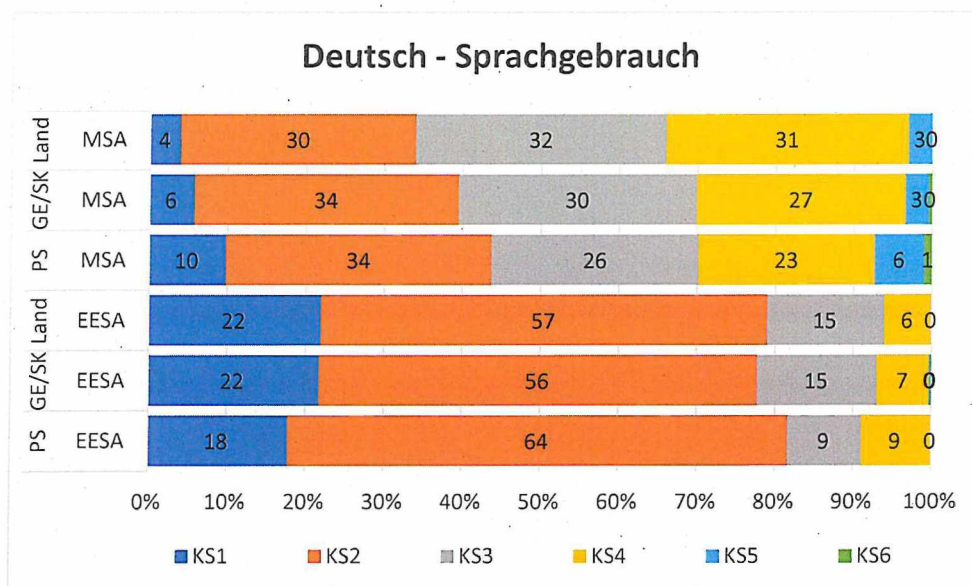


Abbildung 1: erreichte Kompetenzstufen (KS – aufsteigend in den Anforderungen) aller PRIMUS-Schulen (PS) bei VERA 8 2023 im Vergleich zu den landesweiten Ergebnissen (Land) und Ergebnissen der integrierten Schulformen (GE/SK) exemplarisch hier bzgl. der Domäne Deutsch-Sprachgebrauch; EESA: Erweiterter Erster Schulabschluss, MSA: Mittlerer Schulabschluss;

Quelle: Basis Daten der QUA-LiS

Mit Blick auf die Ergebnisse in Bezug auf den Standorttyp<sup>1,2</sup> – und damit im schulformübergreifenden Landesvergleich – wird deutlich, dass die

<sup>1</sup>Standorte und Einzugsgebiete von Schulen unterscheiden sich teilweise beträchtlich. Schulen mit vergleichbaren Rahmenbedingungen werden bei VERA deshalb in NRW jeweils fünf sogenannten Standorttypen zugeordnet.

<sup>2</sup>Für das Fach Deutsch ist ein Standorttypvergleich aufgrund der Datenlage der VERA 8-Auswertungen nicht möglich, da der Deutschunterricht in der Jahrgangsstufe 8 in den integrierten

PRIMUS-Schulen überdurchschnittlich gut abschneiden (vgl. Abbildung 2, Auszug bzgl. der fünf Standorttypen im Land Nordrhein-Westfalen).

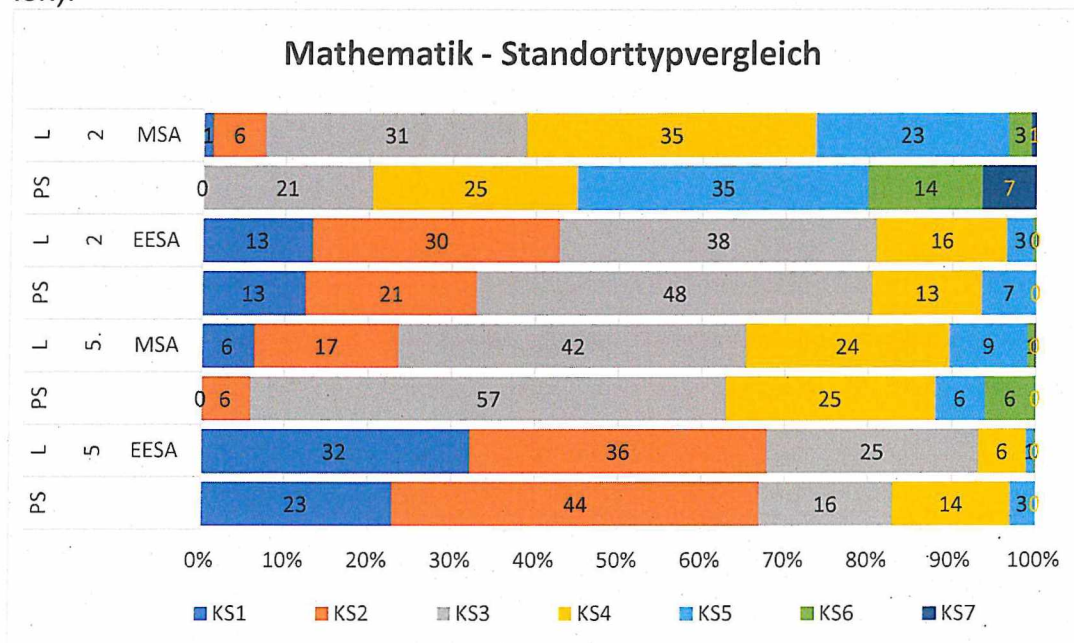


Abbildung 2: erreichte Kompetenzstufen (KS – ansteigend in den Anforderungen) der PRIMUS-Schule (PS) bei VERA 8 2023 bezogen auf den ausgewählten Standorttyp (1-5) im Vergleich zu den landesweiten Ergebnissen (L) exemplarisch hier bzgl. der Domäne Mathematik; EESA: Erweiterter Erster Schulabschluss, MSA: Mittlerer Schulabschluss; Quelle: Basis Daten der QUA-LiS

An zwei PRIMUS-Schulen (Münster und Schalksmühle) werden zur internen Orientierung Schulformempfehlungen für alle Schülerinnen und Schüler nach Jahrgang 4 ausgesprochen. An diesen beiden PRIMUS-Schulen lässt sich erkennen, dass die Schülerinnen und Schüler im Verhältnis zur Schulformempfehlung (SFE) (vgl. SFE in Abbildung 3) nach Jahrgang 4 einen tendenziell höherwertigeren Bildungsabschluss erzielt haben. Dabei ist der höchste am Ende von Klasse 10 zu erlangende Abschluss, der Mittlere Schulabschluss (MSA) mit Qualifikationsvermerk, der zum Besuch einer gymnasialen Oberstufe berechtigt, der am häufigsten erzielte Abschluss (knapp die Hälfte). Ein Vergleich mit anderen Schulformen ist an dieser Stelle nicht möglich, da die Schulformempfehlungen zwar erfasst, jedoch nicht in individuellen Bezug zu Bildungsabschlüssen gesetzt werden.

Schulsystemen (einschl. der PRIMUS-Schulen) in unterschiedlichen Organisationsformen durchgeführt werden kann.

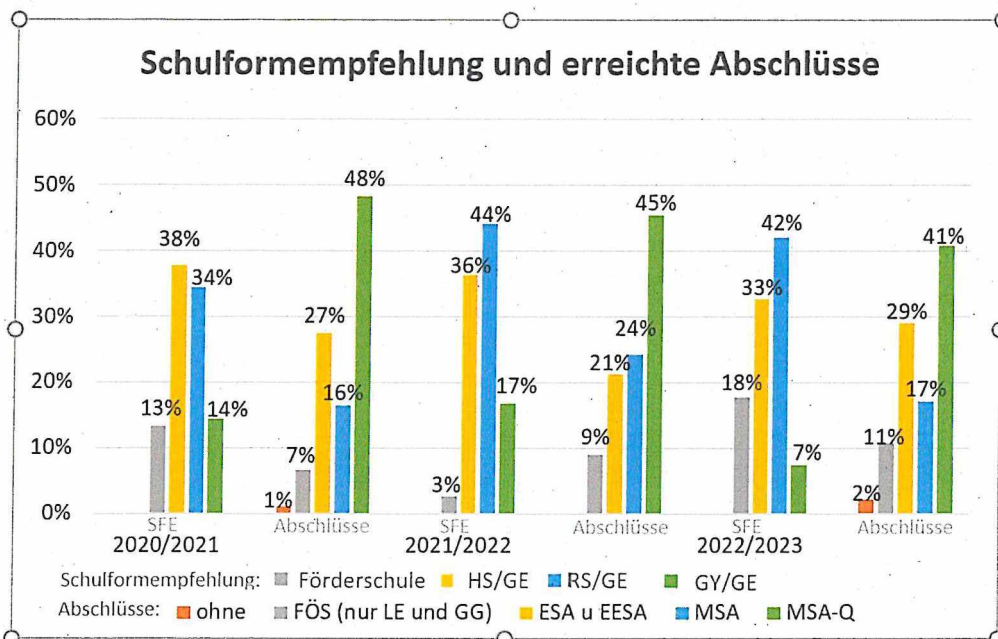


Abbildung 3: Anteile der Schülerinnen und Schüler der Abschlussjahrgänge 2020/2021 – 2022/2023 nach Schulformempfehlung (SFE) und erzieltm Abschluss (Jg. 10); (Grundgesamtheit: alle Absolventinnen und Absolventen der PRIMUS-Schule Münster und Schalksmühle der jeweiligen Jahrgänge);  
Quelle: Eigenangabe der PRIMUS-Schulen

Insgesamt haben an den drei PRIMUS-Schulen (Münster, Minden, Schalksmühle), an denen bis zum Schuljahr 2022/2023 bereits Abschlussjahrgänge vorhanden waren, über die drei Abschlussjahrgänge 2020/2021 – 2022/2023 hinweg nur wenige Schülerinnen und Schüler die Schule ohne Abschluss verlassen (Titz und Viersen haben im Schuljahr 2023/2024 erstmalig Abschlüsse vergeben). Im Schuljahr 2022/2023 waren an diesen drei Schulen 2,76 Prozent der Schülerinnen und Schüler des Abschlussjahrgangs ohne einen Bildungsabschluss. An der integrierten Schulform Sekundarschule waren es im gleichen Abschlussjahr 4,82 Prozent, landesweit haben im Schuljahr 2022/2023 über alle Schulformen hinweg 2,14 Prozent der Schülerinnen und Schüler die Schule ohne einen Bildungsabschluss verlassen.

## Teil B: Zentrale qualitative Ergebnisse:

Die qualitativen Interviews liefern zahlreiche Erkenntnisse aus verschiedenen Perspektiven z.B. zu Anforderungen einer „Unterrichtsentwicklung, Individualisierung und alternative Leistungsbeurteilung“ oder auch der „Inklusion in einer individualisierenden Lernkultur“, insbesondere aus Sicht von Schulleitungen und Lehrkräften. Darüber hinaus wurden in der zweiten und dritten Phase der wissenschaftlichen Begleitforschung auch Eltern- und Schülerperspektiven auf den Schulversuch in qualitativen Interviews untersucht. Insbesondere die Narrationen der Lernenden deuten hier auf Erfolge im Hinblick auf die durch den PRIMUS-Schulversuch beabsichtigten Ziele hin:

1. Die Schülerinnen und Schüler blicken mit großer Zukunftsgewissheit auf die Zeit nach der PRIMUS-Schule – unabhängig davon, ob der Besuch einer weiterführenden Schule der Sekundarstufe II oder Aufnahme einer beruflichen Ausbildung angestrebt wird – und bringen dies in Zusammenhang mit PRIMUS-spezifischen Lern- und Arbeitsformen.
2. Mit Blick auf die innere Schul- und Lernkultur fördern die PRIMUS-Schulen ein Vertrauen in die eigene Lern- und Leistungsfähigkeit und legen den Schülerinnen und Schülern die Aneignung eines Konzepts von Verantwortlichkeit für sich selbst und die Mitschülerinnen und Mitschüler nahe.
3. Die Befunde aller durchgeführten Interviews deuten darauf hin, dass die strukturelle Anlage des Schulversuchs als Langform die professionellen Selbstverständnisse und kollektiven Orientierungen der Lehrkräfte zur Veränderung inspiriert.